

DER TANZ DER MARIA MAGDALENA oder DAS WELTLICHE LEBEN DER MARIA MAGDALENA

1519, Kupferstich, 291 × 400 mm (Blatt)
NHD 122 I b

Um die hl. Maria Magdalena hatte sich im Laufe der Jahrhunderte die Legende gebildet, sie sei Tochter aus reichem Hause, die, geblendet von ihrer Jugend und Schönheit, zu einer Prostituierten geworden war und sich dann als bekehrte Sünderin Christus angeschlossen habe (vgl. Kat. 36).¹ Im späten Mittelalter wurde diese Geschichte dankbarer Stoff für Mysterienspiele und Theateraufführungen.



Abb. 37 Lucas van Leyden, Der Tanz der Maria Magdalena oder Das weltliche Leben der Maria Magdalena (Ausschnitt), 1519, Kupferstich

Einem solchen Schauspiel gleicht die Darstellung bei Lucas van Leyden.² Im spätesten seiner fünf großen Folioformate (vgl. Kat. 13, 15, 27) inszeniert er ein ungewöhnliches, an Mitspielern reiches Stück, das sich in drei hintereinander gestaffelten Schichten drei verschiedenen Episoden aus der Vita der Heiligen widmet. Ganz vorne auf der Bühne treten die hl. Maria Magdalena – erkennbar an ihrem strahlenden Nimbus, der ihr zum Zeitpunkt ihres ausschweifenden Lebens eigentlich noch nicht zukommt – und ihr Begleiter ins Zentrum einer fröhlichen Gesellschaft in freier Natur. Die beiden stattlichen Figuren prunken in festlichen zeitgenössischen Kostümen. Der Galan reicht seiner Begleiterin die Hand zum Tanz, zu dem Trommler und Flötist aufspielen. Im Kreis um die beiden Protagonisten lagern oder stehen weitere Paare, die sich liebevoll, lesend, trinkend oder im Gespräch vertieft amüsieren. Rechts promeniert Hand in Hand ein auffällig altertümlich in burgundischer Mode gekleidetes Paar.³ Von links stürmt ein Narr heran, der warnend die Hand hebt (Abb. 37) – folgt man seinem Blick, so sieht man einen Mann mit tumbem Gesichtsausdruck, bekrönt von einem Blätterkranz, der einer fremden Dame unter den Rock greift (Abb. 38).⁴

Diesem üppigen Szenarium an Liebesfreunden

im Vordergrund, gewissermaßen eine Persiflage auf einen mittelalterlichen Liebesgarten, folgt eine hell beschienene weitläufige Landschaft.⁵ Darin wird eine Hirschjagd veranstaltet, eine feudales Plaisier, angeführt von der hl. Maria Magdalena im Damensitz zu Pferd.⁶ In noch weiterer

Ferne, rechts neben einem markanten Felsen im Hintergrund, erkennt man als winzige Szene die Heilige, die unbekleidet von vier Engeln in den Himmel erhoben wird: Der Legende nach war sie für 30 Jahre in die Wildnis gegangen und wurde jeden Tag zu den sieben Gebetsstunden von Engeln hoch in die Lüfte geführt, hörte dort den Gesang der himmlischen Heerscharen und bedurfte keiner irdischen Nahrung.⁷

Lucas macht das weltliche frivole Treiben der Heiligen mit Tanz und Jagdvergnügen zum breit geschilderten Hauptthema, während er die Erhebung der bekehrten Sünderin in den Himmel dem Blick des Betrachters nahezu entzieht – ikonographisch einzigartig.⁸ Die originale Erzählung mit ihrer Fülle an Figurentypen und Details wird sicher zum Kauf des Blattes animiert haben.⁹ Schon Karel van Mander hob den Stich 1604 in seinem »Schilder-Boeck« (Maler-Buch) als eines der berühmtesten, seltensten und teuersten Werke des Künstlers hervor.¹⁰ Die räumliche Gestaltung und Ordnung in Lucas' Stichen, die van Mander explizit lobte, lässt sich hier gut nachvollziehen:¹¹ im Nebeneinander tiefer Schattenpartien mit stark beleuchteten Stellen, den differenzierten Graustufungen sowie einer Luftperspektive, erzielt durch nach hinten zu immer feiner werdende Linien.



Abb. 38 Lucas van Leyden, Der Tanz der Maria Magdalena oder Das weltliche Leben der Maria Magdalena (Ausschnitt), 1519, Kupferstich